

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gehaltene Zeile, Reklamensätze im reaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 21. Dezember 1909.

— Nr. 1421. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Dezember

Mängel der Vereinigten Staaten-Dreadnoughts.

Von großem Interesse sind die Verhandlungen über die vom Kommander Key gegen das Schiffbauamt gerichtete Anklageschrift, die der Autor zunächst im Dienstwege eingebracht, nach erfolgter Abweisung aber auf Umwegen an den Präsidenten der Republik geleitet hat. Die erhobenen Vorwürfe betreffen im wesentlichen folgende, auf den Dreadnoughts vorgefundene Mängel:

1. Ungenügenden Panzerschutz unter Wasser;
2. ungenügende Panzerung einzelner vitaler Teile, besonders der Kamme und die zu große Höhe dieser letzteren;
3. die Inferiorität der eigenen 305 mm-Geschütze gegenüber den europäischen;
4. die zum Teil unpraktische Aufstellung dieser Geschütze in zu nahe aneinander gelagerten Türmen;
5. die zu tiefe Position der Torpedo-Abwehrartillerie und deren ungenügenden Panzerschutz, endlich
6. die bedenkliche Anordnung einzelner Munitionsdepots zwischen Maschinen- und Kesselräumen und Dampfrohrleitungen, wodurch bei den dort herrschenden hohen Temperaturen eine Zersetzung des heißen Pulvers hervorgerufen werden kann. Diesbezüglich wird in Erinnerung gebracht, daß in den letzten fünf Jahren fünf Kriegsschiffe durch Pulverexplosionen zugrunde gegangen sind.

Im großen Ganzen hat die eingesetzte, aus 43 Mitgliedern, und zwar zum großen Teile aus Seeoffizieren bestehende Untersuchungskommission die Stichhaltigkeit der angeführten Bedenken und Einwendungen anerkannt und beantragt, daß bei künftigen Schiffsbauten den Seeoffizieren ein entscheidender Einfluß gesichert werden soll. Zugleich wird aber einmütig betont, daß auf den bereits fertiggestellten und im Bau auch nur einigermaßen vorgeschrittenen Schiffen nichts mehr geändert werden könne. Diese Klarstellung bekundet, wie wichtig es ist, die Schiffspläne vor Beginn des Baues aufs allereingehendste zu prüfen. Der Streit um den relativen Wert der amerikanischen 305 mm-Geschütze konnte bisher nicht ausgetragen werden; im übrigen gipfeln alle Reflexionen und Beschlüsse in dem Verlangen nach mehr Panzerschutz und mehr Platz, daher — indirekt — nach größeren, insbesondere längeren Schiffen, weil nur solche die geforderten schweren Panzer tragen können, respektive eine bessere Anordnung der Geschütztürme und der Munitionskammern zulassen, und in dieser Hinsicht ist das Marinedepartement heil aus der peinlichen Affäre hervorgegangen, da es vorher schon die Erhöhung des Displacements von 22.000 auf 26.000 Tonnen angeregt und sogar die Vergrößerung des Kalibers bis 34 oder 35 cm ins Auge gefaßt hatte. Es scheint indes, daß man sowohl in Amerika als anderswo bei 30,5 cm bleiben wird, weil erfahrungsgemäß die Proportion zwischen dem Bohrungsdurchmesser und der Erosion der Geschützrohre bei Vergrößerung des Kalibers immer ungünstiger wird.

Sedenstage. 21. Dezember: 1875: G. Voccacio, ital. Dicht. und Humanist, †, Certaldo, (geb. 1818, Paris). 1839: Jean Baptiste Racine, franz. Tragiker, geb., †, 21. April 1699, Paris). 1748: Subw. Heine. Hüly, lyr. Dichter, geb., Marienfee bei Hann., † 1. Sept. 1776, Hannover). 1795: Leop. v. Ranke, Geschichtsschreiber, geb., Wiehe, † 23. Mai 1886, Berlin). 1884: v. Sonnenhal, Adolf Ritter, Schachspieler, geb., Pest, † 4. April 1909, Prag). 1888: Wilhelm Maurerbrecher, Geschichtsschreiber, geb., Bonn, † 6. November 1892, Leipzig). 1869: Wilh. Wandernagel, Germanist, †, Basel, (geb. 28. April 1806, Berlin).

Der neue Kurs in Italien und die äußere Politik. Bezüglich der äußeren Politik erklärte der neue italienische Ministerpräsident in seiner parlamentarischen Antrittsrede vom Samstag: Es wäre vielleicht jede Erklärung überflüssig, wenn man bedenkt, mit welcher Kontinuität und Einmütigkeit sich das Parlament zugunsten der bisher befolgten Richtung ausgesprochen hat. Unsere Beziehungen zu den alliierten Mächten waren niemals von so vollem Vertrauen getragen wie in der letzten Zeit. Der Dreieund ist nicht nur eine große Macht im Dienste des Friedens, sondern auch eine Garantie für unsere Interessen. Unsere nur schon alten freundschaftlichen Beziehungen mit England und Frankreich gesellen sich jenen hinzu, die aus der Annäherung zwischen Italien und Rußland entstanden sind, welche ihren Ausdruck in der jüngsten Begegnung unseres Königs mit dem Kaiser von Rußland gefunden hat und mit dem herzlichen Austausch des Gedankens, daß diese freundschaftlichen Beziehungen, welche, ohne irgendwie mit unseren Bundesverträgen zu kontrahieren, vielmehr die Zwecke dieses Bundes fördern und eine neue politische Garantie darstellen, ein festes Ziel ermöglichen. Unsere Politik ist der Friede, ein Friede, bei dem ebenso wie die Sicherheit auch die hohen moralischen Interessen ihren Schutz finden. Wir sind überzeugt, diesem Ziele zu dienen, wenn wir die Richtung unserer auswärtigen Politik aufrecht erhalten.

Ankunft des argentinischen Kreuzers „Presidente Sarmiento“. Sonntag vormittags ist hier der argentinische Kreuzer „Presidente Sarmiento“, der als Schulschiff in Verwendung steht,

zu fünftägigem Aufenthalte eingetroffen und im Kriegshafen an die Boje gegangen. Das schmale Schiff ist im Jahre 1897 vom Stapel gelaufen, rund 86 m lang, 14 m breit, besitzt 2754 Tonnen Wasserverdrängung und seine Triplex-Expansionsmaschinen verleihen ihm eine Geschwindigkeit von 12 Seemeilen in der Stunde. Das Schiff ist leicht armiert. Der „Presidente Sarmiento“, für Pola kein Fremder mehr, wird von Fregattenkapitän Al m a d a kommandiert und besitzt außer den Offizieren, Beamten und sonstigen Eingeschiffen, einen Bemannungsstand von etwa 250 Mann. Von Pola wird das Schiff nach Athen dampfen, und von dort die Weiterfahrt nach der ferneren Heimat seiner Besatzung fortzusetzen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die Gäste aus Argentinien, mit dem uns wertvolle wirtschaftliche Interessen und sympathische Verhältnisse verbinden, aufs Ehrenste und Kameradschaftlichste begrüßt wurden.

Die istrischen Postautomobilien — eingeführt. Auf sämtlichen istrischen Postautomobilien wurde der Verkehr am letzten Sonntag eingeführt. Damit endet eine feierzeit mit großen Hoffnungen und sehr sympathisch begrüßte Einrichtung, von der man für den inneristrischen Verkehr viel erwartete.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse. Mittwoch, den 22. d., findet im Saale des Hotels „de la Ville“, Via Gio. Carducci Nr. 5 (Hotel C u z z i) eine außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt, bei welcher Gelegenheit die administrativen Verhältnisse erörtert werden sollen. Der Beginn der Versammlung wurde mit 8 abends festgesetzt.

Hoftrauer. Laut Marinekommandotelegramm wurde für König Leopold II. von Belgien die 20tägige Hoftrauer vom 20. Dezember angefangen angeordnet.

Ehrenkonzert im Marinelasino. Gestern fand im Marinelasino zu Ehren der Anwesenheit des argentinischen Kriegsschiffes im großen Saale ein Restaurationskonzert statt, das sehr animiert verlief.

Tanzkränzchen im Marinelasino. Mittwoch, den 22. d. Mts. wird zu Ehren der Anwesenheit des argentinischen Kriegsschiffes „Presidente Sarmiento“ im großen Saale des Marinelasinos ein Tanzkränzchen abgehalten werden. Anfang 9 Uhr abends.

Schriftbescherung deutscher Schulkinder. Vorgestern hat im rückwärtigen Saale des deutschen Heim die von der hiesigen Südmarkortgruppe unter Mitwirkung zahlreicher Wohlthäter veranstaltete Bescherung deutscher Schulkinder stattgefunden. Der Saal, in dem ein Lichtumstrahlter reichgeschmückter Tannenbaum prangte, war von Besuchern überfüllt. Nach einer sinnigen Ansprache, in der die Bedeutung des

Feuilleton.

Marokko, Muleh Hafid und der Moghi.

(Schluß.)

Ein weiteres Beispiel zur Charakterisierung des Moghi:

Auf einem meiner Ritte schlage ich mein Zelt in einem Raib-Duar auf. Der Raib hatte gehört, daß ich ein Freund des Sultans wäre. Ich war nämlich der einzige Europäer, der vom Sultan wesentlich als Freund behandelt worden war, ein Haus und die Ruina, Berge von Eiern, Fleisch, Hühnern, lebende Feldhühner, Kohlen, Del, Petroleum, Obst usw. geliefert bekam. Der Raib hatte daher Vertrauen zu mir. „Ich will Dir ein großes Geheimnis verraten“, sagte er nach der dritten Tasse Tee zu mir, „denn ich bin überzeugt, daß ich das bei Dir riskieren kann. Ich habe es bisher noch niemand gesagt. Wir haben nämlich, als wir den Moghi gefangen nahmen, von ihm sieben Manttiere mit Goldstaub erbeutet, und ich habe eines davon bekommen, kann aber, da ich nichts von Metallen verstehe, das Gold nicht selber herausmelzen.“ Ich erwiderte, daß der Sultan sein geseltes Teil davon bekommen müßte. Der Raib war einverstanden und

führte mich, nachdem er die Frauen aus dem Harem vorher entfernt hatte, in den hintersten Winkel dieses Heiligums. Hier lagen unter Teppichen verborgen die geheimnisvollen Säcke. Wir öffneten sie beim Schein der Kerze, aber der Goldstaub des Moghi war gewöhnlicher goldgelber Glimmer, den der Moghi für Gold ausgegeben und mit sich geführt hatte, um seinen Kredit bei den Raiblen zu heben.

Anschließend an den Vortrag entwickelte sich ein bis in die späte Nacht hinein dauernder Meinungsaustrausch, an dem sich eine Reihe Leiter der ersten Berliner Prätur beteiligten.

Es wurde die allgemeine Auffassung dahin festgestellt, daß Deutschland in Marokko nach wie vor hervorragend interessiert sei und folgende Gesichtspunkte aufgestellt.

1. Das deutsche Interesse an Marokko ist auch nach dem Marokko-Abkommen nicht nur nicht erloschen, sondern dauernd steigend, weil bei der in Kürze bevorstehenden Erschließung des Landes die deutschen wirtschaftlichen Interessen, falls sie nicht politisch künstlich eingeeignet werden, einen bedeutenden Umfang annehmen müssen.

2. Damit die deutschen wirtschaftlichen Interessen ebenso wie diejenigen anderer Staaten sich ungehindert entfalten können, ist die Aufrechterhaltung des Haupt-

punktes der Algeiras-Akte, die Unabhängigkeit des Landes und der Souveränität des Sultans, erforderlich.

3. Damit die fortschreitende Vernichtung des Landes keine Unterbrechung erfahre, ist es wünschenswert, daß die Autorität des Sultans weiter festgesetzt werde. Der Sultan will die geplanten Reformen einführen, bedarf aber hierzu der Zeit, um den Widerstand, den diese beiden einzelnen Stämme finden, allmählich zu überwinden. Deshalb ist jede gewaltsame PreSSION oder gar bewaffnetes Einschreiten dem Fortgang dieses inneren Prozesses schädlich.

4. Von den deutschen Interessen sind die wichtigsten die deutschen Minenkonzessionen, weil durch sie diejenigen Hoherze nach Deutschland importiert werden können, deren die Industrie dringend bedarf.

5. Es wird erwartet, daß Frankreich nach dem allseitig anerkannten loyalen Entgegenkommen Deutschlands die im Marokko-Abkommen übernommene Verpflichtung, den deutschen wirtschaftlichen Interessen keine Schwierigkeiten zu bereiten, halten werde. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, und insbesondere Schwierigkeiten den Mannesmann-Minen-Konzessionen, die vor dem Marokko-Abkommen rechtsgültig erworben worden sind, bereitet werden, so wäre hiermit das Marokko-Abkommen gebrochen.

Festes, die Bedeutung der Bescherung selbst Würdigung fand, wurde die Verteilung der Geschenke — Kleidungsstücke, allerhand nützliche Gegenstände, Spielsachen, Bücher, Backwerk etc. — vorgenommen, die sich auf eine stattliche Anzahl frohgestimmter Kinder ausdehnte. — Die Veranstalter des schönen Festes er suchten alle Jene, die zum Gelingen der Christbesche rung das Ihre beigetragen haben, den herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Der Neubau des Marinekasinos. Vor noch nicht langer Zeit hat hier eine Versammlung des Marinekasinovereines stattgefunden, in welcher über die Modalitäten beraten ward, unter denen zu den vielen Fragen, die die fortschreitende Zeit bezüglich des Klubhauses aufgeworfen hatte, Stellung genommen werden sollte. Der Raum mangel macht sich immer intensiver fühlbar, und den heutigen Ansprüchen genügt das Palais in der Via Barbacani auch nicht mehr. Es wurde schon berichtet, daß damals ein endgültiger Beschluß nicht gefaßt worden ist, denn eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern fehlte, und diese mußten über ihre Meinung schriftlich befragt werden. Nun wurde die Angelegenheit ins Reine gebracht. Sämtliche Projekte, die sich mit Zu- oder Umbauten befaßten, wurden endgültig fallen gelassen. Der Marinekasinoverein hat beschlossen, einen Neubau errichten zu lassen, der, in jeder Hinsicht den Ansprüchen der Zeit und der fortschreitenden Vermehrung der Mitglieder entsprechend, sich an der Stelle des jetzigen Marinekasinos erheben soll. Damit die nötigen Mittel zu diesem Zwecke aufgebracht werden können, haben sich die Mitglieder des Marinekasinos bereit erklärt, vom 1. Jänner 1910 die doppelten Jahresbeiträge zu leisten. — Der Bau wird, wie schon mitgeteilt worden, in öffentlicher Konkurrenz ausgeschrieben werden. Alles Nähere über diese Angelegenheit wird fallweise bekannt gegeben werden.

Politeama Ciscutti. Heute findet eine Auf führung der Oper „La Wally“ statt. Die am Mit t w o c h stattfindende letzte Vorstellung dieser Oper wird zu Ehren der Anwesenheit des Schulschiffes „Presi dente Sarmento“ abgehalten werden und mit Rück s i c h t auf die im Marinekasino stattfindende Tanzunter haltung wurde im Einvernehmen mit dem Marine kasino der Beginn der Vorstellung auf 7 Uhr fest gesetzt. Kasseneröffnung 6 Uhr abends. Die Vorstellung wird zugleich Benefize des Maestro Cav. Gialdino G i a l d i n i sein.

Projekt Friedjung. Aus der vorletzten Ver handlung sei nachgetragen, daß der serbische Sektions chef S p a l a k o v i c einvernommen wurde, welcher sämtliche Dokumente als Falsifikate hinstellte, und sich auch erbot, für die Unmöglichkeit der Richtigkeit einzelner Stellen aus den „Dokumenten“ Beweise zu erbringen. — Ueber die gestrige Verhandlung meldet der Draht vom 20. d. M.: Die Sachverständigen legen zunächst ein schriftliches Gutachten über einen in Druck vorliegenden in cyrillischer Sprache verfaßten Bericht vor, den Spalakovic angeblich an P a s i c richtete. In dem Gutachten heißt es, daß der Verfasser sorgsam die jedem Gebildeten Serben bekannten Aus drücke verwendet habe und auch Fremdwörter ge braucht; was die Stilisation betrifft, so bestrebe der Bericht aus dreißig Sätzen, die in längere Perioden zusammengefaßt sind, was nicht der serbischen Auf fassung entspreche. Die Druckschrift ist im bürokratischen Stile verfaßt, der nirgends sich auf die Volkssprache stützt. Grobe Schnitzer sind dadurch bewiesen, daß anstatt des Akkusativs der Nominativ gesetzt ist. Der Bericht wurde von jemandem verfaßt, der weder in der serbischen Grammatik noch in der serbischen Orthographie vollkommen fest ist. Solche grobe Sprachfehler können unmöglich von einem halbwegs gebildeten Serben stammen. Der zweite Sachverständige K r a u s s erklärt, ein Teil der Fehler könne auf falsches Ab schreiben zurückgeführt werden. Der Verfasser schrieb eine Reihe stilistisch einwandfreier Perioden, was nur jemand tun könne, der auch die Sprache verstehe; auch ein hochgebildeter Mann beherrscht oft nicht seine Sprache. Ueber das Gutachten entspinnt sich dann eine sehr lebhaft Debatt e. F r i e d j u n g erklärt, das Original sei von Fräulein Vera v. P h i l i p o v i c h in Kroatien abgeschrieben und der Druckerei übergeben worden. Der Hürstenabzug, wie er von den Sachver ständigen geprüft wurde, blieb unkorrigiert. Daraus könnten sich die Fehler nach Ansicht der Sachverständigen erklären. Wenn der vorliegende Bericht auf Nach m u n g S p a l a j o v i c gestellt wird, so müsse Pro f e s s o r K e s e l a r die bestreiten, da er den Sektions chef sprechen hörte, der tabellos serbisch sprach. Hier auf erstattete Professor Kefetar ein sehr eingehendes Gutachten über die ihm vorgelegten Schriftstücke und war das Konzept eines Protokolls und zwei Photo graphien des Protokolls der 20. und der 2. Sitzung des „Slovenski Jug“.

Eine slawische Protestversammlung in Mitterburg. Eine vom slawischen politischen Vereine einberufene, Sonntag in Mitterburg abgehaltene Ver sammlung, die von mehr als tausend Personen besucht war, votierte einstimmig eine von Reichratsabgeord neten Dr. S a g i r j a beantragte Protestresolution

gegen das bischöfliche Dekret, betreffend das Ver bot des Gebrauches der slawischen Kir ch e n s p r a c h e. Der Pfarrer K r o p e t verteidigte die Kirchenbehörde, fand jedoch keine Zustimmung. Vo tiert wurde dann auch eine Protestresolution gegen die neue Weinstener.

Neuer Roman. Wir machen die p. t. Leser hiermit auf den heute beginnenden neuen Roman: „U n t e r S o n n e n g l u t e n“, ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande, aufmerksam. Er entstammt der Feder Erich F r i e s e n s, der es ver standen hat, sich auch im hiesigen Publikum viele Freunde zu schaffen.

Wintersportzüge Triest l. f. Stb.—Feistritz-Bocheinersee. Laut Mitteilung des Landesver bandes für Fremdenverkehr konnte wegen schlechter Schneeverhältnisse und Lawenweters der Sportplatz in Bocheiner-Feistritz noch nicht entsprechend hergerichtet werden. Die genannten Sportzüge werden sonach am Samstag, den 25. Dezember 1909 das erste Mal ver kehren.

Der außerordentliche Postverkehr zu Weihnachten. Mit Rücksicht auf den außerordent lichen Postverkehr zur Weihnachtszeit wird das p. t. Publikum höflichst ersucht, die Sendungen, wo nur möglich, in den Vormittagsstunden aufzugeben, wenn es dieselben noch am Tage der Aufgabe abgefertigt zu haben wünscht; nach 1 Uhr aufgegebenen Pakete können erst am nächstfolgenden Tage zur Abfertigung gelan gen. Ein besonderes Augenmerk ist der Verpackung und dem Verschlusse der Sendungen, sowie der halt baren Befestigung der Adresse auf der selben zuzuwenden. Da nämlich die Adressen beim öste r e n Umladen nicht selten von den Sendungen abfallen, namentlich bei außerordentlich gesteigertem Frachten verkehr und die Sendungen infolge ihrer Adresslosigkeit in den jeweiligen Stationen kommissionell geöffnet werden müssen, empfiehlt es sich, in die Sendung selbst eine zweite Adresse zu hinterlegen, um die erstere so fort weiterleiten bzw. bestellen zu können. Insbesondere wird auf verzehrungssteuerpflichtige Sendungen auf merksam gemacht, welche nach Städten bestimmt sind, wo die Verzehrungssteuer eingeführt ist, wie Laibach, Graz, Wien, Prag u. Behufs schnellerer Abwicklung der Besteuerung solcher Sendungen ist es empfehlens wert, auf den Begleitadressen den Inhalt der Menge (Kilo, Liter, Stück) anzugeben. Schließlich wird das p. t. Publikum ersucht, den Paketbesteller ehestens ab zufertigen, d. i. die Abgabescheine unverzüglich zu unterschreiben, und die etwa ausstehenden Postgebüh ren zu entrichten, weil jedes noch so kleine Aufhalten des Bestellers, den Dienstgang empfindlich zu stören geeignet ist. Vorschristswidrig verpackte, zur Aufgabe gebrachte Sendungen müßten während der Weihnachtsperi ode wegen Zeitmangel unbedingt zurückgewiesen werden. Ferner wird am 25. und 26. d. die Post abgabe gleich an Werttagen den ganzen Tag offen bleiben. Die Briefbesteller werden am 24. und 25. nur zwei Bestellungen machen und zwar um 8 Uhr früh und um 3 Uhr nachmittags. Schließlich wird auch gebeten, die Briefmarken möglichst auf die rechte obere Ecke der Adressseite der Briefe und nicht auf die Rück seite derselben aufzukleben.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Stadtbewölkung der Stadt Pola am 20. Dezember 1909: 11 Fälle Bauch typhus, 1 Fall Heine-Medin'sche Krankheit (Spinale Lähmung), 1 Fall Wochenbettfieber, 7 Fälle Scharlach, 1 Fall Diphtheritis, 23 Fälle Masern. — Es wird be merkt, daß in der vergangenen Woche in der Stadt zwei Bauchtyphusfälle konstatiert wurden und fünf bauchtyphuskranke Personen genesen.

Vom Bestelldienste der Post. Die Parteien werden mit Rücksicht auf eine schnelle Abfertigung des Bestelldienstes der Post hiermit ersucht, die mit Be stellungen erscheinenden Postdiener unverzüglich abzu fertigen.

Diebstähle. Der siebzehneinhalb Jahre alte Mechaniker Marius R. aus der Via Stancovich Nr. 51, Franz W., „Kasierer“, Via Kandler Nr. 6, und Ma r i u s D a m i a n i c h, siebzehneinhalb Jahre alt, Via Castro pola Nr. 4, wurden Sonntag früh auf Veranlassung des Kapitäns eines Schiffes aus Pirano im Caffee Europa verhaftet, weil sie im Beobachte stehen, ihm eine Geldbörse, in der sich etwa 100 Kronen befanden, entwendet zu haben. — Der 40 Jahre alte Lastträger Josef F u n z i c h, wohnhaft in der Via Spulo Nr. 10, wurde verhaftet, weil er beschuldigt wird, ein 600 Liter fassendes leeres Weinsäß vom Molo Elisabeth entwendet zu haben.

Erzesse. In einem hiesigen Gasthause geriet Sonnt ag abends der 32 Jahre alte Lastträger Stefan M i l k o v i c, wohnhaft in der Via Trabonico Nr. 9, mit mehreren Matrosen in Streit, worauf er sie mit dem Messer bedrohte. Man entwand dem angetrunkenen Manne das gefährliche Instrument und veranlaßte seine Arrestierung. Der Verhaftung leistete Milkovic Widerstand. — Derselbe Lastträger wurde angezeigt, weil er in einem anderen Gasthause einen Erzeß ver

übte und mehrere Gegenstände, die dem Wirt ge hörten, zertrümmerte.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Trunken heit, exzessiven Benehmens, Lärmens und Singens in der Nacht, Widersetzlichkeit usw. wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag und in jener von Sonnt ag auf Montag überaus zahlreiche Verhaftungen vor genommen, resp. Anzeigen erstattet. — Wegen Land streicherei, Verabäumung der vorgeschriebenen Beauf sichtigung von Wagen-Pferden wurden mehrere Ver haftungen vorgenommen, resp. Anzeigen erstattet.

Verloren. Eine arme Frau hat am letzten Sonnt ag ein Taschentuch verloren, in dem sich 20 Kronen befanden. Der Finder wird von der bedürftigen Ver lustträgerin inständigst gebeten, das Geld für sie in der Administration des „Polaer Tagblatt“ (Platz Carli Nr. 1) zu hinterlegen. — Verloren wurde ein Geldbörse mit 65 Kronen. Abzugeben bei der Polizei.

Militärisches.

Urlaube. 28 Tage Miltb.-Jug. Julius Devai (Oesterreich-Ungarn) 14 Tage Korv.-Mpt. Anton Casa (Mogusa und Ruffin piccolo), Ob.-Mtschbrtl. Karl Marghetich (Kästenland), 11 Tage St.-L.-M. Josef Jusag (Krainburg), 10 Tage Schiffb.-Jug. Johann Guoth (Oesterreich-Ungarn), St.-Msm. Michael Cica (Capodistria), 8 Tage Freq.-Leutn. Walter Ubing (Pola und Bissa), Ob.-Mtschbrtl. Franz Melisch (Triest und Oesterreich-Ungarn), Mar.-Kon. Artur Ritter v. Dabrowski-Zumozja (Öst. und Oesterreich-Ungarn).

Transferierung von Einjährig-Freiwilligen der Kriegsmarine. Die Transferierung der Einjährig-Freiwilligen der Kriegsmarine, welche im Superarbitrierungswege zum Dienste bei derselben untauglich befunden wurden, ist seitens des betreffenden Militärterritorialkommandos im Einvernehmen mit dem Hafenadmiral in Pola, sofern es sich um die Trans ferierung zur Infanterie- oder Jägertruppe handelt, direkt durchzuführen. Bezüglich jener Einjährig-Freiwilligen, welche die Transferierung zu einer anderen Truppengattung anstreben, werden die Anträge vom Hafenadmiral dem Reichskriegs ministerium — Marinefektion — zur Entscheidung vorgelegt.

Mannschaftsurlaube während der Weihnachtsfeierstage. Auf die Dauer der Weihnachtsferien (24. Dezem ber 1909 bis 2. Jänner 1910) können Personen des Mannschafst standes in derartiger Zahl beurlaubt werden, daß per Bataillon des Heeres 100, per Bataillon der Landwehr 80 Mann zurück bleiben; per Eskadron und Batterie muß die zum Pferdewar dienste notwendige Mannschaft zur Verfügung stehen. Bei event ueller Verstärkung von Offizieren innerhalb des angeführten Zeitraumes hat jedes Bataillon eine Kompanie, jede Kavalle riebataillon eine Eskadron (zu zirka 100 Reitern) zu formieren. Dementsprechend können auch an Offiziere Urlaube erteilt werden.

Einführung einer neuen Übungspatrone. An Stelle der bisher in Gebrauch gefandenen Übungspatrone M. 1892 wird für die Handfeuerwaffe M. 1891 eine neue Übungspatrone eingeführt und ausgegeben. Bei dieser enthält die Patronenhülse einen Holzpflock, der bis zum Hülsenboden reicht und an der Hülsenwand befestigt ist. Die Vorräte an alten Übungspatronen sind noch aufzubrauchen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 20. Dezember. — Allgemeine Uebersicht — Die gestrige Depression ist stationär und hat sowohl an Intensität wie auch an Ausdehnung gegen den Kontinent zuge nommen. Den SE beherrscht hoher Druck. In der Monarchie ganz bewölkt, stellenweise Niederschläge, schwache SE-SS-Winde, wärmer. An der Adria bewölkt, stellenweise Regen, mäßig frische bis schwache SW-SE-lichte Winde; wärmer. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Jumeist bewölkt und trüb, Neigung zu Niederschlägen. Mäßig frische bis schwache SW-SE-lichte Winde. Temperatur unverändert. Barometerstand 7 Uhr morgens 752.7 2 Uhr nachm. 752.9 C Temperatur um 7 „ + 13.8 2 „ „ + 14.4 Regenbesitz für Pola: 32.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 11.8 Abgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich F r i e s e n. Nachdruck verboten. Im Hintergrund des Ateliers aber, herauslugend aus einem Farberausch von orientalischen Teppichen und Gobelin, hängt ein wunderbares Gemälde Frau Mirjams von der Meisterhand ihres Gatten — im kostbaren arabischen Kostüm, das sie in ihrem Heim mit Vorliebe trägt: Hingestreckt auf eine farbensatte Ottomane die herrliche Gestalt. Der schöne Kopf, um dessen dunkles Ge lock sich Perlenschnüre winden, leicht auf den empor gehobenen Arm gestützt. Das lose, gelbleuchtende Mas untergewand um die Teile gehalten von einem breiten, edelsteinverzierten Gürtel mit langen Goldtrobden. Das kurze lilafarbene, gestickte Jäckchen überglänzt von einem Hauch von goldenen Gehängen, über die sich wieder matte Perlenschnüre schlängeln. An den Fuß knöcheln über den lila Seidenstrümpfen und an den bloßen Armen reich mit funkelnden Steinen besetzte Spangen. Ueber dem ganzen edlen Gesicht ein bezaubernder Ausdruck majestätischer Ruhe und stillen Glückes.

Für dieses Meisterwerk an Farbenpracht, Stimmung und orientalischem Reiz haben dem Künstler reiche Amerikaner Tausende und Abertausende geboten.

Nicht für alle Schätze der Welt würde er dieses Bild, in das er seine ganze Seele gelegt, hingeben. Zu einer Wehestunde echt künstlerischen Schaffens hat er es gemalt — bald, nachdem er die Geliebte heimgeführt; als endlich, endlich alle Lebensstürme ausgeht hatten und Mirjams schwergeprüftes Herz ingezogen war in den Ruheshafen stillen, wunschlosen Glückes.

Ende.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande.
Von Erich Freisen.

1 Nachdruck verboten.

1.

Thalatta — im Hafen von Genua.
Warm leuchtet die gutgelaunte Sonne herab vom tiefblauen Himmel.

Ringsum großes Ausruhen der Schiffe, die herangezogen von fernen Gestaden.

Troyige Kriegsschiffe, deren Kanonen drohend aus dem mächtigen Bug herausglocken . . . riesige Auswandererdampfer mit ihrer Ueberfracht an Not und Elend . . . schlanke, zierliche Lustjachten, deren hohe Masten und breite Rauben sich scharf abheben vom leuchtenden Himmel.

Unter all diesen so verschiedenartigen Schiffen erregt besonders ein imposanter, prunkvoller Dampfer die allgemeine Aufmerksamkeit.

Es ist der Vergnügungsdampfer „Bismarck“, der gestern von Newyork her mit einer Anzahl amerikanischer und englischer Passagiere im Hafen von Genua einlief, um hier die zu Lande eintreffenden deutschen Passagiere aufzunehmen und dann bei einbrechender Nacht seine große Orientreise anzutreten.

In Bord dieses Prachtdampfers alles Leben und Bewegung.

Frischfarbig erglänzt der neu aufgeputzte gelbe Schornstein; frischgolden funkeln die breiten Borten an den weißen Mützen der Offiziere. Frischfröhlich klingen die lustigen Weisen der Schiffskapelle über das ruhige Wasser.

Auf den Gesichtern aller Passagiere frohe Erwartung . . .

Ja, heraus aus dem nordischen Winter, wo Regenschirme tiefen, wo feuchte Nebel frösteln und vor Kälte klappernde Gestalten, eingemummt bis an die Nasenspitze, die Häuserfronten entlang huschen! . . . Hin nach sonnenvollen südlichen Tagen, nach tiefblauen, von großen silbernen Sternen durchglänzten Nächten!

Südwärts geht's — der Sonne nach! Suchhei!

Segend Abend . . .
Blutrot sinkt der Sonnenball ins Meer — gewaltig, gigantisch, als trüge er eine zweite Sonne in seinem Innern.

In violetterm Schimmer erglänzt das felsige Gelände Genuas mit seinem weit ins Meer hinausragenden schlanken Leuchtturm . . .

Abenddämmerung senkt sich herab auf die weißen, aus saftigem Grün sich berganziehenden Häuser, auf die stolzen Paläste und Kirchen, auf den ganzen weitgedehnten Hafen mit seiner unruhigen Geschäftigkeit und seinem Trubel.

Gleich Glühwürmchen blüht ein Licht nach dem andern aus der Dunkelheit des Meeres auf: die erhellteten Fensterlücken der unzähligen, im Hafen ruhenden Schiffe.

Und darüber der weite Himmel mit seinem Riesenschein der blinkenden Sterne.

Doben, in den etwas erhöht liegenden Bahnhof von Genua fährt soeben der abendliche Süd-Expresszug ein.

Inmitten des gewohnten Hastens und Drängens fällt eine schlanke, junge Dame im grauen Staubmantel kaum weiter auf, die, den blauen Gageschleier fest über das Gesicht gezogen, an der Seite ihrer Begleiterin, einer älteren einfachen Frau, rasch den Bahnsteig entlang schreitet.

Gleich darauf sitzen beide in einer Droschke; ein flacher Kabinettsoffer und eine Handtasche werden auf den Boden gehoben.

Zeit rollt der Wagen, dem nahen Hafen zu. Jetzt erst hebt das Mädchen den Schleier.

Ein in seiner taugen Frische entzückendes Antlitz lacht fröhlich unter dem breitkrämpigen Reisehut hervor, während ein Paar großer, tief graublauer Augen

verwundert um sich blickt und dann an den ersten Bogen der Frau neben sich hängen bleibt.

„Noch immer so hübsch, liebe Hanna?“
Wie aus trübem Sinnen angeschreckt, zuckt die Frau zusammen.

„Verzeihen Sie, Fräulein Gerda — aber ich kann den Gedanken nicht los werden, daß diese Reise Ihnen Unglück bringen wird.“
Unmutig schüttelt Gerda Mwing das reizende Köpfchen.

„Du quälst Dich unnötig, Hanna. Und mich mit. Weshalb diese trüben Vorahnungen?“

„Weil Sie Herrn von Alfessa ausdrücklichen Wunsch nicht erfüllen.“

Eine Wolke verdüstert für einen Augenblick Gerdas kindlich frohes Gesicht.

„Welchen Wunsch?“ fragt sie, ein wenig unsicher.

„Bis zu ihrer Verheiratung sich von der Welt und ihren Vergnügungen so viel wie möglich fern zu halten“, lautet die ernste Entgegnung.

Leichte Blässe überhaucht Gerdas frische Wangen.

„Was tue ich den Unrechtes?“ ruft sie erregt.

„Ich folge der Einladung einer Freundin, um mir mit ihr unter dem Schutze ihres Vaters ein wenig die Welt anzusehen, bevor ich mich fürs Leben festsetzte an einen Mann, dem mich nur die Dankbarkeit und der Wunsch des toten Vaters in die Arme führt. Ich weiß nichts vom Leben. Weltfremd bin ich an der Seite des Vaters aufgewachsen. Soll ich nicht mit Freunden nach dem Strohalm dieser kleinen Abwechslung greifen, wenn er mir in so liebenswürdiger Form geboten wird?“

Nicht wagt die alte Hanna mehr zu widersprechen. Aber ihre guten Augen füllen sich mit Tränen, als sie sie auf das rofige Gesichtchen vor sich richtet, das plötzlich ganz ernst geworden ist.

Doch nicht lange dauert diese kleine Verstimmung. Dafür sorgt das bunte Genuesische Leben und Treiben ringsum.

Schwarzäugige Blumenmädchen in malarischen Kostümen bieten ihre duftende Ware an. Zerlumpte, ausgehungerte Lazzaronijungen schlagen Purzelbäume neben den Wagen. Schmutzige braune Hände strecken sich bettelnd aus. Fruchthändler und Geldwechsler freischen um die Wette. Dazwischen das Pfeifen der Schiffe, das Knirschen der Dampfstrahne . . .

Echt südliches Hafenleben mit seinem ganzen ohrenbetäubenden Trubel und Lärm.

Immer größer werden Gerdas Augen, je mehr der Wagen sich seinem Ziele nähert.

Und als er am Molo vor einem der schönsten Schiffe hält und ein paar Fachini herbeispringen, um das Gepäck der jungen Reisenden abzuladen — da hat nicht nur Gerda Mwing die kleine trübe Wolke vergessen, die sich vorher dräuend auf ihren Frohsinn herabsenkte, sondern auch die alte treue Hanna.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Weihnachtsfeste

wünscht sich jedes Kind ein hübsches Märchenbuch oder eine spannende, lehrreiche Erzählung; die ganz Kleinen ein Bilderbuch. Eine große Auswahl zu billigen Preisen hält vorrätig

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Mahl! Auf 12 K. aat Tabula nera. 1255

Zwei in Banabrechnung für Militärhochbauten gewandte Herren, für einen Herrn auch als Nebenarbeit, sofort gesucht. Offerten unter „Banabrechnung“ an die Administration. 1250

Pläne und andere Zeichnungen werden zum Kopieren oder Vervielfältigen übernommen. Anträge unter „Kopier- und Vervielfältigen“ an die Administration. 1249

Wohnung sucht Abendbeschäftigung. — Anfrage in der Administration. 1255a

Jüngere deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 1205

In der Weibwäheret wird jede Arbeit in Damen- u. Herrenwäsche ausgeführt; ferner werden noch Maschinen zur Herstellung von Spitzen und Knopflöchern ausgeborgt. 1254

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stock links. 1258

Schön möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. Via Muzio 4, 2. St. 1252

Weihnachts-Kelchen. Kanarien-Männchen und Weibchen sind zu verkaufen. Via Muzio 16. 1251

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. — Via Carlo Desfranceschi 26. 1213

Sehr feiner, moderner Pelzkragen, ganz neu, ebensolcher chemhut wegen Trauer billigst zu verkaufen. Adresse in der Administration unter Nr. 1257.

Schlafzimmereinrichtung aus Zirbelholz, komplett für zwei Personen, zu verkaufen. — Zu besichtigen täglich von 2—3 Uhr nachm. Via della Milizia 4. 1253

Geräumiges Magazin nahe dem Bahnhofe prompt zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Karl Egner, Via Besenghi 14. 1239

Pferdestall mit 4 Ständen, Wagenremise und großem Hofe ist um 11.000 Kr. zu verkaufen. Das Stallgebäude läßt sich ohne besondere Kosten in ein Wohnhaus oder Wirtschaftshaus umbauen, für wech leysteren Zweck es sich vermöge seiner Lage besonders eignen würde. Auskunft Via Milizia 4. 1233

Baugründe. In der Via Jernbella, Via Staccio, Via Petrarca, Via Siano, Via Sepanto, sind zu konvenirenden Preisen, Zahlung in Raten, Baugründe in günstiger Lage, für Binshäuser und Villen sehr geeignet, zu verkaufen. — Anzufragen bei Brüder Marcalpin & Co., Via Campa marzio. 1225

Weinexporthaus Konrad Karl Egner (Stellerei Via Besenghi 14) Burgunder Eigenbau, rot, alt, Kr. 44 per 100 Liter, dito. 1909, Kr. 40 per 100 Liter, dito, weiß Kr. 48 per 100 Liter, in Gebinden von nicht unter 100 Liter ab Kellerei Pola. — Bei Expedition werden die Sendungen franco Bahnpost Pola geliefert. 1197

Zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Direkte Auskunft erteilt der Besitzer Alois Mitschmann.

Die Fleischhauerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Unübentlich frische Ankunft von prima steirischem Geflügel. — Um zahlreichem Zuspruch wird gebeten. 4638

Zu verkaufen. verschiedene chinesische und japanische Sachen, Tee- und Kaffeeseife, eine venezianische Ampel, orientalische Teppiche, ein Smyrna-Teppich u. 3 Kr. 20 bei Novac, Via Sacca 6, im Hof (über die Via Nuova) von 11 Uhr vormittags an. 1245

Komplette Badeeinrichtung mit Zirkulationsofen und ein Eisenschrank, beide Gegenstände fast neu, sind wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration unter Nr. 1238.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Betsch, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 4545

Geld! rasch zu 4—5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 Kronen an, mit und ohne Pfand, in beliebigen Ratenrückzahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert bis 1200, „Der allgem. Weltmarkt“, Wundawest VIII. 1237

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit Körperf. Fehlern u.) Vermögen von 5000 bis 500.000 Mk., sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an S. Schlesinger, Berlin 18. 4606

Hud. Hans Bartsch, Elisabeth Kött. Das neueste Werk des so schnell berühmt gewordenen Hud. Hans Bartsch ist der Roman einer großen Schauspielerin, eines genialen und temperamentvollen Weibes. Kr. 6.—
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Ausstattungskassetten

für
Weihnachtsgeschenke

sowie
Weihnachtskarten, Ansichtskartenalben etc.

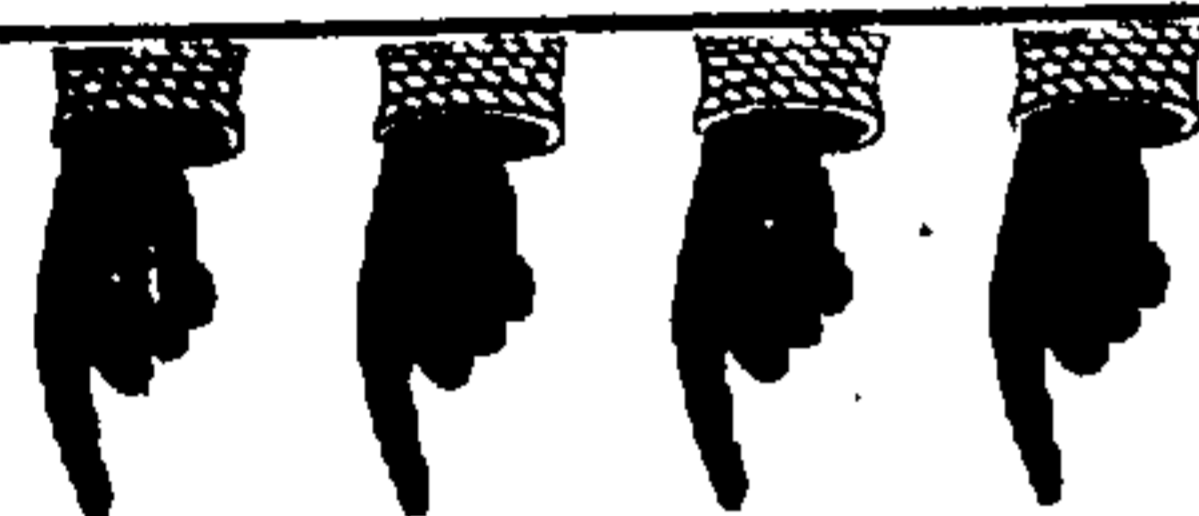
sind billigst zu haben in der
Papierhandlung
Jos. Krmpotié, Pola,
Piazza Carli 1.

Christbaumbackereien empfiehlt in größter Auswahl die Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia Nr. 69.

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74, Grosses Vereins- oder Gesellschaftszimmer zu vergeben.
 empfiehlt reine Zimmer zu mäßigen Preisen. — Elektr. Licht. — Prager und
 Wiener Küche. — Mittagsabonnement ermäßigt. — Omnibus am Bahnhof. 4640

In eleganten
= Weihnachts-Geschenken =
 ist die reichste Auswahl im
Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Bei der Firma Brüder Maraspin & Ko.,
 Via Campo marzio (ex Velodromo) sind
Christbäume
 zu billigen Preisen zu verkaufen.



Zum

Christkindl

empfehl sein reichassortiertes
Lager passender

Weihnachts- Geschenke

das österreichische

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

— Pola, Via Sergia. —

**Weihnachts-Ausstellung
im I. Stock.**

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

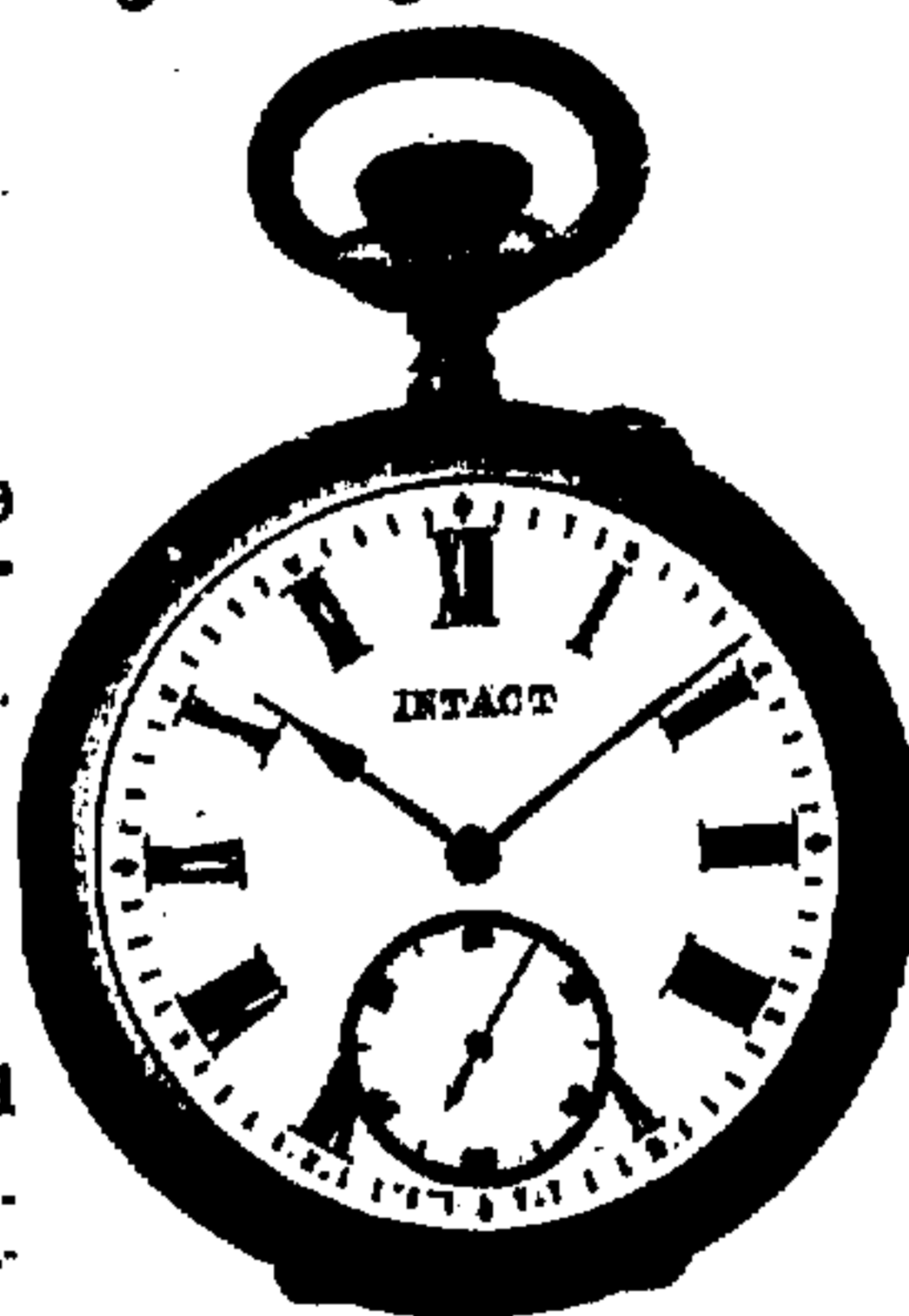
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes
Moeri?

So kaufen Sie eine
der hier angeführ-
ten Präzisions-
uhren, zu Original-
fabrikpreisen
bei

K. Jorgo

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird drei-
jährige schriftliche Ga-
rantie geleistet.



Nur K 2.50 per Stück.

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch
zündendes Feuerzeug 1259

„Echt Imperator“

Feinst vernickelt, höchst elegant und
praktisch. Erhältlich nur i. d. Drogerie
G. Tomlitz, Via Sergia, und Fillalen.

Okkasion — Weihnachtsgelchenke!!

Prachtvollschöne Ottomandeen, Wand-
etageren, Wandschränkchen, Blüstenständer,
Palmenständer, alle Arten Tischchen etc.

Möbelhandlung und Tapeziererwerkstätte

G. Manzoni

4682 Via Barbacai Nr. 8, vis-a-vis dem Marinekasino.

Veteranenheim-Restaurations

Ecke der Via Sissano-Besenghi

welche dieser Tage wiedereröffnet wurde, empfiehlt sich dem p. t. Publikum und der
k. u. k. Garnison. — Zum Ausschank gelangt das renommierte Pilsner Urquellbier und
die besten Weine. — Für gute Küche ist bestens gesorgt. — Kegelbahn, Schiesstätte
etc. zur Verfügung.

Boutellerie G. Cuzzi, Pola

Via Stovagnaga 13.

Reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Flaschen-
weinen, Liqueuren, Spirituosen, u. Schnäpsen
Cognac, Rum, Asti-Cora, Champagner usw.

— Zustellung ins Haus. —

Restaurant Neptun

— Via Veterani Nr. 7 —

empfehl bestens vorzügliche Getränke, u. zw. Pilsner Kaiser-
Quell sowie in- und ausländische Weine. — Anerkannt gute
warme und kalte Küche. — Um zahlreichen Besuch wird gebeten.